

Dr. Peter Grobe

Eine zentrale Informationsdrehscheibe für
Multimediatdaten am ZFMK



Mit über 100 Jahren Bestandsgeschichte und über fünf Millionen Individuen in der Sammlung zählt das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig zu einem der großen naturgeschichtlichen Forschungsmuseen in Deutschland. Zu den Aufgaben zählen Biodiversitätsforschung, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen. Es ist eine Kernaufgabe des Museums, naturwissenschaftliche Forschungserkenntnisse voranzutreiben und den Wissensaustausch im Fachbereich als auch den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit sicherzustellen. Im Zuge zunehmender Vernetzung mit anderen Facheinrichtungen wurden auch die internen Strukturen des ZFMK modernisiert und der Grad der Vernetzung erhöht.

In allen Bereichen des ZFMK haben digitale Multimedia-Inhalte, Dokumente und Rohdaten aus Forschung, Sammlung, Öffentlichkeitsarbeit und der Ausstellungsarbeit stark zugenommen. Gleichzeitig kommt Bildern von Organismen in der Forschung und den Sammlungen ein wissenschaftlicher Wert als digitaler Beleg zu. Es besteht daher der Bedarf nach einem zentralen Verwaltungs- und Veröffentlichungssystem am ZFMK, einem sog. Digital Asset Management System (DAM). Es wurde nach einem System gesucht, dass sich als Informationssystem in die haus-eigenen Strukturen eingliedern lässt und welches auch an anderen Naturkundlichen Museen der Leibniz-Gemeinschaft genutzt wird. Eine Anforderung an das DAM ist, dass die digitalen Inhalte strukturiert gespeichert, zentral verwaltet und archiviert werden können. Ausgewählte Inhalte sollen verschiedenen Bereichen am ZFMK zugänglich sein und nach unterschiedlichsten Suchkriterien wiederauffindbar gemacht werden können. Hierfür wurden unterschiedliche Nutzergruppen für das DAM definiert, die mit unterschiedlichen Berechtigungen auf den Bestand zugreifen und Standards für die Aufnahme der Metadaten zu den Assets erstellt. Über Programmier-Schnittstellen werden in Zukunft weitere digitale Datensysteme an das DAM angebunden und damit auch andere Informationsquellen des Hauses synchronisiert.

Den Anfang im Projekt Multimediatdatenbank macht das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „GBOL – German Barcode of Life“. Bei der Erforschung der Biodiversität werden hierfür genetische Charakterisierungen von Tieren und Pflanzen in Deutschland gesammelt und inventarisiert. Das Projekt ist deutschlandweit angelegt und basiert auf der Zusammenarbeit verschiedener Naturkundemuseen, anderer Forschungseinrichtungen und externer Experten. Die Gesamtkoordination übernimmt dabei das ZFMK. Die Ausgabe der Ergebnisse über das GBOL Portal (www.bolgermany.de) schafft die Brücke zur in-teressierten Öffentlichkeit. Die Aufnahme der Assets aus dem GBOL Projekt ist eine wichtige Chance für die Generierung qualitativ hochwertiger Forschungsdaten und den Zugang zu den gewonnenen Erkenntnissen.

Dr. Peter Grobe

ist Leiter des Bereichs Biodiversitäts-Informatik am Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn. Sein Arbeitsschwerpunkt konzentriert sich auf den Bereich der Integration, Archivierung und Verbreitung von Daten aus verschiedenen Forschungsbereichen wie der Genomik, Morphologie und Ökologie, aber auch aus der Kulturgeschichte. Dazu gehören auch neue Techniken der Datenverarbeitung auf der Basis semantischer Ansätze.

Dieser Vortrag wurde gehalten anlässlich der MAI-Tagung 2017 am 15./16. Mai 2017 im Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig, Bonn.

Die MAI-Tagung 2017 ist eine Kooperationsveranstaltung des LVR-Fachbereichs Regionale Kulturarbeit / Museumsberatung, des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums sowie des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig.

Weitere Informationen unter:

www.mai-tagung.de



Anmeldung für den Newsletter:

www.mai-tagung.de/MAI-Ling

